

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 18. Jänner d. J. dem Procuristen der Firma Karl Bellmann, Buchdruckerei in Prag, Karl Tombo, in Anerkennung seiner vieljährigen verdienstlichen Berufsthätigkeit das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 20. Jänner d. J. dem Gemeindevorsteher Michael Riesinger in Bischofstetten das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 20. Jänner d. J. dem Gemeinderathe Johann Seisfried in Neumühl das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Lage in Ostasien.

Man schreibt aus London, 21. Jänner: Die Lage in Ostasien ist noch immer nicht von allen Gefahren frei, sie erscheint jedoch bei weitem nicht als so bedrohlich, wie sie von den meisten englischen Blättern dargestellt wird. Die sehr entschiedene Sprache, welche Mitglieder des englischen Cabinets im Laufe der letzten Woche bezüglich dieser Angelegenheit führten, sowie die bemerkenswerten Reden der Führer der Opposition, könnten zwar von Fernstehenden als eine Bestätigung der von der Presse vertretenen Auffassung angesehen werden. Man muß sich nun vor Augen halten, daß diese Kundgebungen, wenn auch die chinesische Frage ihren Hauptgegenstand zu bilden schien, in Wirklichkeit vornehmlich durch den in zwei Wochen erfolgenden Zusammentritt des Parlamentes veranlaßt wurden. Die erwähnte Frage bietet eben einen sehr geeigneten Boden, um eine Stimmung zu schaffen, unter deren Einfluß ein rasches Durchbringen der Vorschläge über die bedeutende Vermehrung der stehenden Armee im Parlamente zu erwarten wäre. Die Andeutungen, welche über die Möglichkeit einer sehr bedenklichen Zuspitzung der Rivalität zwischen England und Ruß-

land in Ostasien gemacht wurden, sind sehr übertrieben.

Weber in den englischen Regierungskreisen noch in den diplomatischen glaubt jemand an die Eventualität eines Krieges mit Rußland. Man weist darauf hin, daß die russische Regierung bisher in keiner Weise, sei es officiell oder inofficiell, angedeutet habe, daß es sich ihr um eine permanente Occupation von Port Arthur handle. Bezüglich der angeblichen Einsprache, welche der russische Geschäftsträger in Peking gegen die Erklärung von Ta-Vien-Wan als Freihafen erhoben hat, betont man, daß es bisher noch nicht ganz klar sei, ob er im Auftrage seiner Regierung oder aus eigener Initiative so vorgegangen sei. Ueberdies verlautet, daß Großbritannien auf der Erklärung von Ta-Vien-Wan als Freihafen überhaupt nicht bestehe.

Ein Anzeichen für die Richtigkeit dieser Annahme erblickt man in der Bemerkung des Finanzministers Sir Michael Hicks Beach, daß die Mittheilungen der «Times» über die Bedingungen der eventuellen Anleihe an China nicht ganz genau seien. Man vermuthet nur in vielen Kreisen, daß eine dieser Ungeäußerten eben Ta-Vien-Wan betreffe, und daß Großbritannien, wenn es überhaupt die erwähnte Forderung erhob, die Erfüllung derselben nicht als eine unerlässliche Bedingung für den Abschluß der chinesischen Anleihe aufgestellt habe. Man rechnet überdies in London auch auf die Mäßigung Rußlands. Als ein zu dieser Erwartung berechtigendes Symptom gilt es, daß der russische Finanzminister Herr Witte in seinem, dem Zaren erstatteten Budgetberichte das Friedensbedürfnis Rußlands so nachdrücklich betonte. Diese Kundgebung, die in London einen ausgezeichneten Eindruck hervorgerufen hat, wird als eine sehr bedeutsame Demonstration für den Frieden bezeichnet, die auch den Tendenzen der russischen Diplomatie nur sehr zustatten kommen könne.

Was England betrifft, so ist dessen Friedensbedürfnis gewiß kein geringeres als dasjenige Rußlands. Speciell der Premier Lord Salisbury ist weiter als irgend wer davon entfernt, gegenwärtig ein kriegerisches Unternehmen recht ins Auge zu fassen. Unter diesen Umständen darf man wohl ungeachtet der kriegerischen Stimmung, die sich unstreitig in manchen Kreisen Englands kundgibt, auf die Erhaltung des Friedens in Ostasien zuversichtlich hoffen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 25. Jänner.

Das «Fremdenblatt» knüpft an die Erklärungen des Statthalters in Prag Grafen Coudenhove und die Bemühungen der Großgrundbesitzer um die Herstellung des Friedens in Böhmen die Bemerkung an, daß trotz des vorhandenen Widerstandes jedermann, dem das Gefühl der Verantwortung nicht fremd ist, bis zum letzten Augenblicke werde an dem Glauben festhalten müssen, daß es ernstest und denkenden Männern gelingen wird, Böhmen den Wirrnissen zu entreißen, die über dieses Land hereinbrechen müßten, wenn nicht nach einem gerechten Auswege gestrebt würde. Es seien alle Anträge der Sprachenfrage entgegen den Wünschen der Deutschen an eine einzige Commission gewiesen worden. Glücklicherweise aber haben, nach Ansicht des «Fremdenblatt», alle diese Fragen an Bedeutung wesentlich verloren, seitdem die Regierung die Initiative zur Neuordnung der sprachlichen Verhältnisse bei den Behörden ergriffen hat und sie in Vollzug setzen wird, ohne die Beschlüsse der Commission abzuwarten. Die fernere Zukunft der inneren Entwicklung liege nicht mehr ganz und gar im Schoße der Commission Bouquoy, noch in dem Belieben der Parteien. Wahrscheinlich habe Freiherr von Gautsch die Schwierigkeiten einer Verständigungsaction im Landtage vorhergesehen, als er sich entschlossen hat, mit der Umgestaltung der Sprachverordnungen selbständig voranzugehen und demnach selbst den Boden zu schaffen, auf dem die Ausgleichung der Gegensätze möglicherweise leichter zu erreichen sein wird. Sind einmal die Sprachverordnungen vom 5. April 1897 durch andere ersetzt worden, die den Verhältnissen des Landes und den Bedürfnissen besser entsprechen, ist von den Deutschen der Schrecken genommen, von dem sie durch die Aprilverordnungen erfaßt waren, und sind auch deren Gefahren beseitigt, so ist eine ruhigere Stimmung zu erwarten, die vielleicht auch das erzielen wird, was im Landtage gesucht wurde, eine Abschleifung des nationalen Gegensatzes.

In czechischen Kreisen in Prag wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die parlamentarische Commission der Rechten nach Wien einberufen werde, um eine Stellungnahme der Majorität zu verschiedenen actuellen Fragen der inneren Politik herbeizuführen. Es soll auch der Plan bestehen, die Regierung ein-

Feuilleton.

Frühling!

Eine Stimmung von Paul A. Kirstein.

I.

Der Frühling war da! Im Sturmschritte war er über die Erde gezogen, und lachte jetzt versteckt und verstoßen aus den Ecken und Winkeln, wie einer, der wußte, daß er doch stets zurecht kam. Er schüttelte sich ordentlich in schadenfrohem Richern. Die ihn am meisten herbeigesehnt hatten, die schimpfend über sein langes Ausbleiben hergezogen waren, die waren doch jetzt seine wärmsten Freunde! Sie hatten ihn wohl am meisten gebraucht. Sie zürnten nicht mehr, sie freuten sich nur.

Und in tollem Uebermuthe flogen die Sonnenstrahlen über die Welt und bräunten und erheiterten die Menschen, daß alles wie in helles Licht getaucht schien. Die Fenster öffneten sich, die Thüren — alles stürmte ins Freie, alles athmete auf. . . . es schien die Freude wieder eingekehrt nach langer, trauriger Zeit!

Im kleinen einsenstrigen Zimmer, fast draußen auf dem Lande, saß einsam eine alte Frau. Ihre Augen blickten sehnsüchtig hinaus auf das kahle Land, und das Nähzeug in den zerstochenen Fingern ruhte ein Weilchen still. Sie spähte weit hinaus, als suchte sie, ob nicht endlich auch zu ihr wieder die erwärmende Sonne käme. Es war ja alles so kalt, so traurig bei

ihr, nichts was ihr gequältes Herz ein wenig erfrischen konnte. Sie war so allein. . . . fast den ganzen Tag.

Feucht schimmerten ihr die Augen, sie konnte kaum weiter sehen, aber doch schien es ihr in dem plötzlichen Nebel, als käme da weit hinten etwas Helles, Erleuchtetes auf sie zu, das sie sich nicht erklären konnte. Da trocknete sie die aufsteigenden Thränen und nahm die Arbeit wieder zur Hand; ihr Entschlossenheit sollte ja leben. Er wenigstens sollte nichts entbehren.

Die alte Aufwärterin trat ins Zimmer, sie kam vom Einholen. Ein frischer Hauch vom neuen Leben erfüllte mit ihr die Stube.

«Wissen Sie denn schon, Frau Werner,» rief sie schon in der Thür, «über Nacht ist's Frühling geworden! So warm und mollig ist die Luft; man möchte ordentlich alles stehen und liegen lassen, und hinauslaufen ins Freie, in die warme Sonne!»

Frau Werner lächelte bitter. «Kommt der Frühling auch zu uns, hinaus vor die Stadt, in die vierte Etage?»

«Aber wie Sie nur so sprechen können!» Die alte Haushälterin trat dicht zu ihr heran. «Nach so langer Zeit — meinen Sie nicht, daß es auch bei uns besser wird?»

«Bei uns?! Seit mir das Schicksal das alles angethan, seitdem ich nun hier sitze, ich alte Frau, allein und verlassen von aller Welt, seitdem. . . . glaube ich nicht mehr daran.»

«Frau Werner. . . . Sie wurde unterbrochen. «Na ja, ich weiß. . . .»

Frau Werner reichte der bei ihr Stehenden die Hand.

«Sie. . . sind anders, wie alle die — — Aber sonst, wäre der Junge nicht — —»

«Nun ja, Frau Werner, sehen Sie, der Junge ist doch aber nun groß! Der wird Ihnen gewiß einmal vergelten, was Sie an ihm gethan.»

«Reinen Sie?» Ein Freudenstrahl fuhr über der Alten Gesicht.

«Aber natürlich! Wie der beschaffen ist! Und gerade für Sie, Frau Werner! Und sehen Sie, wenn der nun so weit ist, dann kommt auch für Sie wieder — Sonnenschein!»

Und leise, unmerklich war der erste Strahl weit über das Feld hinausgerückt bis zu dem Fenster, und fiel jetzt blinkend hinein ins Zimmer.

Frau Werner zuckte fast zusammen. «Da ist er ja schon,» sagte sie ungewollt und lächelnd vor sich hin. «Es kann also doch noch Frühling werden.»

Die Aufwärterin verließ leise das Zimmer und gieng hinaus in die Küche. Die alte Großmutter blieb sitzen — im Sonnenschein.

«Frühling!»

Wie doch der mit einem Schlage alles verschönte! Wie sich auf einmal alles neu regte, sich neu belebte! Und die warme Luft!

Die Alte öffnete das Fenster. Leise strich ihr der Frühlingshauch über das welke Gesicht, so frisch und doch so schwer, so wohlthätig und so ermüdend. Sie reckte fast aufs neue die müden Glieder.

Unthätig blieb sie am Fenster sitzen. Ihr Blick schweifte über die weite Fläche hin. Sie dachte an den Frühling. Was hatte der ihr nicht schon alles gebracht!

zuladen, ihre Absichten in Bezug auf die Ermöglichung der Fortführung der parlamentarischen Arbeiten den Vertrauensmännern der Mehrheit zur Kenntniss zu bringen und insbesondere die Stellung zu kennzeichnen, die das Cabinet zu den Parteien des Hauses einzunehmen beabsichtigt. Sollte diese Anregung auf fruchtbaren Boden fallen, werde die parlamentarische Commission der Rechten ihr Executivorgan damit betrauen, die weiteren Verhandlungen mit der Regierung zu führen. Der Zeitpunkt des Zusammentrittes der Führer der Rechten könne begreiflicherweise dermalen noch nicht bestimmt angegeben werden, doch hält man dafür, dass die mehrfach erwähnte Zusammentretung Ende Februar oder anfangs März erfolgen werde.

Das **Budapester Amtsblatt** veröffentlichte das sanctionierte Gesetz, betreffend die provisorische Regelung der Zoll- und Bank-Angelegenheiten sowie einiger hiemit zusammenhängender Fragen.

In der gemeinsamen Ministerconferenz in **Budapest** kam auch die Besteuerung der ungarischen Staatspapiere auf Grund des österreichischen Rentensteuergesetzes zur Sprache, doch wurde die endgültige Erledigung der Angelegenheit auf später verschoben. Wahrscheinlich wird die Frage der Steuerbefreiung der ungarischen Staatspapiere, welche von der ungarischen Regierung verlangt wird, im Zusammenhange mit den verschiedenen Ausgleichsfragen zur Austragung gelangen.

In der Budgetcommission des deutschen Reichstages erklärte Staatssecretär v. Bülow, die chinesische Regierung habe alle Forderungen Deutschlands bewilligt, wonach die Sühne für die Ermordung der deutschen Missionäre als vollständig durchgeführt zu betrachten sei. Die beste Bürgschaft gegen die Wiederholung derartiger Ereignisse liege in der vertragsmäßig dauernden Anwesenheit deutscher Kriegsschiffe und in der deutschen Besatzung in der Kiautschau-Bucht. Betreffs **Kreta** bestehe das Interesse Deutschlands lediglich darin, dass Kreta nicht Gegenstand von Differenzen unter den Mächten und der Ausgangspunkt neuer Orientwirren werde. Einvernehmlich mit der österreichisch-ungarischen Regierung sei die Errichtung eines Consulats in Prag zum Schutze der Interessen und Rechte der dortigen Reichsangehörigen beschlossen. Das Elaborat der griechischen Finanzcontrolcommission unterliege der Prüfung der Cabinetts und der griechischen Regierung. Der Inhalt werde geheimgehalten, jedoch seien die Mittheilungen der Presse darüber nicht unzutreffend. Griechenland werde einsehen, dass die Finanzcontrol seinem eigenen Interesse diene. Die Zukunft Griechenlands hänge von der Wiederherstellung seines Credits ab. Bezüglich der **Dreyfus-Affaire** müsse sich Bülow der größten Reserve befleißigen. Er erklärte sehr bestimmt, dass zwischen dem Ex-Hauptmann Dreyfus und deutschen Organen niemals irgend welche Verbindung bestanden habe, und constatirte mit Befriedigung, dass die Dreyfus-Affaire die zwischen Deutschland und Frankreich bestehenden ruhigen Beziehungen nicht zu stören vermöchte.

Nach einer aus **Rom** zugehenden Meldung gilt es als gewiss, dass bei dem Wiederzusammentritte der Kammer Herr **Biancheri** zum Präsidenten gewählt werden wird.

Am seinetwillen.

Roman von **M. Sichtenberg.**

(17. Fortsetzung.)

„Verschwunden war all ihr Groll gegen Seraphine, vergessen all ihr Adelsstolz vor der brennenden Sehnsucht nach der verschollenen Lieblings Tochter, welcher sie das bitterste Unrecht zugefügt zu haben behauptete. Ja, sie klagte uns mit wilder Heftigkeit der Härte und Lieblosigkeit an, indem wir ihren mütterlichen Zorn, statt denselben durch Fürbitte zu dämpfen, jederzeit angefeindet hätten. Ihr krankhafter Zustand steigerte natürlich die Reizbarkeit ihrer Nerven nur noch mehr und jeder Widerspruch erregte sie auf das heftigste. Der Arzt aber hatte uns die größte Sorgfalt empfohlen, da er bei der erregten Gemüthsart der Kranken leicht einen Schlaganfall befürchtete. So waren wir denn gezwungen, fortwährend die verzweifelten Klagen der Kranken anzuhören und scheinbar ihren Wünschen beizustimmen, wenn sie mit thränenreicher Stimme und schwerathmend nach der verschollenen Lieblings Tochter rief. Unser Trost war der, dass die so sehnsüchtig Herbeigewünschte seit acht Jahren völlig verschollen war und während dieser ganzen Zeit kein Lebenszeichen von sich gegeben hatte. Denn nur allzu klar war es, dass unter anderen Umständen alle unsere Zukunftshoffnungen vernichtet gewesen wären und die Mutter all ihren Reichtum unbeding und einzig Seraphine gegeben haben würde, welcher derselbe nach ihrer Ansicht allein gehörte. Das war ja nun eigentlich auch Thatsache, denn das Gut Steinfels, auf welchem der Reichtum unserer Mutter erworben, war ja ursprünglich Seraphine's Erbtheil gewesen. Und so mussten wir scheinbar auf

Nach einer aus **Belgrad** zugehenden Meldung bezeichnet man dort die in einem deutschen Blatte aufgetauchte Nachricht, dass die radicale Partei vom Hofe angegangen worden wäre, die Ernennung des Königs **Milan** zum Obercommandanten der Armee anzuerkennen, wodurch die genannte Partei wieder die Regierungsfähigkeit erlangen würde, als vollständig erfunden. Es könne doch, wie man betont, niemand glauben, dass eine vom König vollzogene militärische Ernennung irgendwie von der Anerkennung seitens einer Partei abhängig gemacht werden könne.

Nach einer aus **Petersburg** zugehenden Meldung hat der Kriegsminister angeordnet, dass die erste Compagnie des **Reholm'schen** Leibgarde-Regiments, dessen Chef Kaiser Franz Josef ist, nunmehr den Namen: **Compagnie Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich** zu führen hat. Ferner hat der Kriegsminister verfügt, dass die erste Compagnie des **Petersburger** Leibgarde-Regiments König **Friedrich Wilhelm III.** den Namen: **Compagnie Seiner Majestät des deutschen Kaisers** zu führen hat.

Nach einer aus **Constantinopel** zugehenden Meldung verlautet dort, dass die in Form einer Sondierung und Suggestion angeregte Candidatur des Prinzen **Georg von Griechenland** für den kretensischen Gouverneurposten von russischer Seite weiter betrieben und für diesen Zweck die Mahnung an die Rückstände der Kriegsschädigung benützt werde. Der französische Botschafter **Cambron** soll im Verlaufe seiner am verflossenen Freitag stattgehabten Audienz beim Sultan die Candidatur des Prinzen **Georg** berührt und dieselbe als das beste Auskunftsmittel für die Lösung dieser Frage bezeichnet haben. Dagegen seien die Nachrichten, dass die Candidatur officiell vorgeschlagen worden sei, falsch. In türkischen Kreisen wird behauptet, die Candidatur sei von Kaiser **Nikolaus II.** selbst infolge eines Briefes des Prinzen **Georg** angeregt worden, in welcher dieser den Zaren an die durch ihn in Japan bewirkte Errettung des damaligen Großfürsten-Thronfolgers vor Lebensgefahr erinnert hätte. Von türkischer Seite werde jedoch diese Candidatur als ganz unzulässig erklärt und betont, dass der Sultan derselben mit Rücksicht auf die **Muhamedaner** nie zustimmen könnte.

Tagesneuigkeiten.

(**Wiener Börsekammer.**) In der Plenarsitzung der Wiener Börsekammer am 24. d. M. beglückwünschte Präsident **Wilhelm Ritter von Miller-Nichholz** den Börsecommissär **Pöschl** anlässlich der demselben zuteil gewordenen Verleihung des Titels eines Ministerialrathes und dankte gleichzeitig den Mitgliedern der Kammer für seine in der letzten Plenarsitzung, an welcher er infolge Unwohlseins nicht teilnehmen konnte, erfolgte Wiederwahl zum Präsidenten der Kammer und das dadurch neuerdings bewiesene Vertrauen. Dann wurde der Erlass des Justizministeriums über das Ergebnis der im Vorjahre durch den Vicepräsidenten des Handelsgerichtes **Dr. Pia** vorgenommenen Revision der beiden Börsenschiedsgerichte, worin der Börseleitung und den

alle ihre Wünsche eingehen, um das Vertrauen der Kranken zu gewinnen, und dies gelang uns denn auch. Schon am nächsten Tage gab uns die Mutter, getäuscht durch unsere Willfährigkeit, den Auftrag, einen Aufruf an Seraphine durch alle bedeutenden Blätter zu erlassen, des Wortlautes, dass die Gattin des Schauspielers **Reinhold** auf das eindringlichste gebeten wurde, in die Arme der kranken Mutter zu eilen, welche ihr alles vergeben und vergessen wolle. Dass wir die sterbensranke Mutter in ihrer letzten Hoffnung täuschten und diesen Aufruf gar nicht erließen, während wir sie des Gegentheiles versicherten, war der erste Betrug meines Lebens und der erste Schritt auf dem Wege der Schuld. Aber wir waren ja durch unsere Verschwendung völlig ruiniert und deshalb gezwungen, Seraphine's Rückkehr unmöglich zu machen, wenn wir nicht selbst zu Bettlern werden wollten. Und was würde die Welt dazu gesagt haben, wenn man erfahren hätte, dass die so sehnsüchtig gesuchte Gattin des Schauspielers **Reinhold** die von mir für todt ausgegebene Comtesse **Seraphine** sei! Nichtsdestoweniger war es eine geistige Folter für mich, die ungeduldigen Fragen der Kranken, ob noch keine Antwort auf ihren Aufruf gekommen sei, immer und immer wieder mit 'nein' beantworten zu müssen. Und endlich erfolgte, durch die unbefriedigte Sehnsucht nach der verlorenen Lieblings Tochter und durch die beständige innere Aufregung veranlasst, der vom Arzte befürchtete Schlaganfall und damit die Todesstunde unserer Mutter. Der Nervenschlag war so heftig gewesen, dass die Zunge der Sterbenden gänzlich gelähmt war und sie, der Sprache völlig beraubt, nur unverständliche Klage-töne hervorbringen konnte. Desto unruhiger aber leuchteten ihre großen, tief liegenden Augen und be-

beiden Schiedsgerichtcollegien sowie dem Secretär des Schiedsgerichtes der Dank und die Anerkennung des Justizministers ausgesprochen wird, zur befriedigenden Kenntniss genommen.

(**Pariser Weltausstellung 1900.**) Am 20. und 21. d. M. fanden die Eröffnungsitzungen der Landes-Commissionen in **Linz** und **Salzburg** statt. Der ersteren präsi dirte Se. Excellenz Herr Statthalter **Freiherr von Puthon**, der letzteren Herr Landespräsident **Graf St-Julien**. Nach längerer eingehender Debatte, an der sich der Generalcommissär **Hofrath Professor Dr. Egner** betheiligte, wurden von beiden Commissionen Executiv-Comités eingesetzt. In **Linz** fungirt Statthalter **Dr. Graf**, in **Salzburg** Handelskammer-Secretär **Doctor Schüler** als Referent. In letztgenannter Stadt fand auch eine Besprechung des kunstgewerblichen Comité's statt, welches eine Collectiv-Ausstellung in einem Interieur aus der Zeit von 1600 nach einem Vorbilde aus der Feste **Hohen Salzburg** vorbereitet.

(**Denkmal für Herzog Wilhelm.**) Aus **Braunschweig** wird der **Frankfurter Zeitung** geschrieben: Der braunschweigische Landtag hat in seiner letzten Session beschlossen, auf Staatskosten ein Denkmal für **Herzog Wilhelm** zu errichten und dafür 300.000 Mark zur Verfügung gestellt. Nachdem inzwischen festgestellt worden, dass das Denkmal östlich von der Burg **Dankwarderode** seinen Platz finden soll, hat die Denkmal-Commission jetzt den Beschluss gefasst, fünf der namhaftesten Bildhauer Deutschlands zu einer beschränkten Wettbewerbung aufzufordern. 225.000 Mark sollen für das Denkmal selbst, der Rest für Kosten der Concurrenz und würdige Gestaltung der Umgebung des Denkmals verwendet werden.

(**Ein zweiter Mond?**) Der Astronom **Dr. Waltemath** in **Hamburg** versendet unter dem Titel: **Ein zweiter Mond der Erde** an die Astronomen und Freunde der Astronomie eine Mittheilung des Inhaltes, dass am 3. Februar und 30. Juli 1898 ein Vorübergang des vermuteten zweiten Mondes vor der Sonne scheinbar in der Gestalt eines kleinen runden Fleckes stattfinden werde. Herr **Dr. Waltemath** glaubt das Vorhandensein eines solchen zweiten Mondes, dessen mittlere Entfernung von der Erde etwa $2\frac{2}{3}$ mal so groß sein soll als die unseres alten Mondes, aus gewissen Störungserscheinungen in der Bewegung des letzteren ableiten zu können. Die astronomische Fachwelt verhält sich dieser Prophezeiung gegenüber ganz ablehnend.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

IV. Sitzung am 25. Jänner.

Vorsitzender: **Landeshauptmann Otto Detela.**
Regierungsvertreter: Seine Excellenz Landespräsident **Baron Hein.**

Bezirkscommissär: **Baron Rechbach.**
Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verificiert.

Die Beschlüsse der geheimen Sitzung werden verlesen. Dieselben lauten:

Der Bericht des Landesauschusses über die in **Stauden** abgehaltene Enquete wird zur Kenntniss genommen.

wegen sich ihre zitternden Hände, welche beständig das Zeichen machten, dass sie schreiben wollte. Da der Arzt erklärt hatte, dass er nichts mehr helfen könne und der Tod in spätestens einer Viertelstunde die Leiden unserer Mutter beendet haben würde, so sandten wir den übermüdeten Doctor zur Erholung in den Speisesaal und entfernten auch die Kammerfrau, weil wir ihre letzten Augenblicke bewachen wollten und allein sehen mussten, was ihre zitternden Hände mit der letzten Kraftanstrengung schreiben würden. Und mit bebender Hand und fieberhafter Hast schrieb die Sterbende: **„Nehmt die Schlüssel unter meinem Kopfkissen, öffnet das hinterste Fach meines Schreibtisches und bringt mir das darin befindliche versiegelte Paket.“** Rasch erfüllte ich den Befehl der Mutter und trat mit dem Paket an ihr Bett. **„Nimm es in deine Obhut, Hermann,“** schrieb sie weiter, **„es enthält mein neues Testament, welches die Enterbung aufhebt und Seraphine in alle ihre Rechte wieder einsetzt! — Und nicht wahr, liebe Kinder,“** kriegelte die Sterbende, sich mit fast übermenschlicher Gewalt zu dieser Anstrengung zwingend, in kurzen, abgerissenen Sätzen, **„ihr werdet meine Seraphine solange suchen, bis ihr sie findet, und ihr alles Recht angedeihen lassen? Gelobt es mir, damit ich sterben kann! Gelobt es mir —“** Die Feder entglitt der völlig kraftlosen Hand und die Sterbende sank in tödlicher Erschöpfung in die Kissen zurück, so dass man die starr daliegende Gestalt schon für todt hätte halten können, wenn die großen, tief liegenden Augen nicht mit so angstvollstehendem Ausdruck auf uns geruht hätten, als könnten sie sich nicht schließen, bis wir das gelobten, was die Sterbende mit ihrer letzten Kraft von uns erbeten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Landesauschuss wird beauftragt, auf angemessenem Wege die Unzukömmlichkeiten bei Beaufsichtigung der Zöglinge abzustellen.

Der Landesauschuss wird beauftragt, bei jeder zukünftigen Neubesezung der Directorsstelle an der Landes-Ackerbauschule in Stauden dieselbe nur demjenigen Bewerber in Vorschlag zu bringen, welcher neben den erforderlichen Kenntnissen im Ackerbau auch die vollkommene theoretische und praktische Eignung sowohl im Lehrfache für den Wein- und Obstbau als in der wirklichen Leitung der genannten landwirtschaftlichen Zweige nachgewiesen hat.

Ersteres durch die Zeugnisse einer von ihm absolvierten höheren Weinbauschule, letzteres durch den Nachweis einer längeren praktischen Thätigkeit auf dem Gebiete des Wein- und Obstbaues.

Die eingelangten Petitionen und die Berichte des Landesauschusses werden den einzelnen Ausschüssen zugewiesen.

Se. Excellenz Abg. Baron Schwegel und Genossen bringen folgende Interpellation ein:

Unter den wenigen exportfähigen Producten Krains nimmt das Holz eine hervorragende Stellung ein, insbesondere wurden bis vor kurzem die Bretter aus Buchenholz, Tavoletti, in großen Mengen nach Italien ausgeführt. In der That hatte auch Oesterreich-Ungarn bei den letzten Handelsvertrags-Verhandlungen mit Italien dem Nachbarstaate die große Concession der freien Einfuhr der Drangen nach der Monarchie nur unter der Voraussetzung concediert, dass die italienische Regierung ihrerseits unseren Holzproducten, die zur Verpackung der Südfrüchte in Kisten benötigt und verwendet werden, die freie Einfuhr nach Italien zugestand: nur dadurch wurde eine gewisse Compensation für das sehr wertvolle Zugeständnis der zollfreien Einfuhr der Drangen nach Oesterreich geboten.

Infolge dieser vertragsmäßigen Abmachungen entwickelten sich die Beziehungen in diesem Geschäftszweige durch längere Zeit auch in befriedigender Weise und der Export der Tavoletti nach Italien nahm einen gewissen Aufschwung. In der letzten Zeit ist aber in der Ausfuhr unserer Holzproducte nach Italien eine sehr beklagenswerte Stockung eingetreten, welche dadurch verursacht worden ist, dass die nordamerikanische Concurrenz unseren Import in Tavoletti nach Italien in der schärfsten Weise bedrängt. Nordamerika hat diese Concurrenz dadurch geschaffen, dass es einerseits dem Import der italienischen Südfrüchte nach der Union nur unter der Bedingung eine zollbegünstigte Behandlung zuteil werden lässt, wenn die Südfrüchte in Kisten amerikanischer Provenienz verpackt nach den Vereinigten Staaten eingeführt werden; andererseits aber werden diese amerikanischen Holzproducte infolge unseres Handelsvertrages mit Italien zollfrei nach diesem Lande importiert und gelangen die italienischen Drangen, in amerikanische Kisten verpackt, auch zollfrei nach Oesterreich.

Es ist natürlich, dass unter solchen Verhältnissen der Absatz unserer Tavoletti nach Italien empfindlich leidet und durch das amerikanische Product, dem wir durch unseren Vertrag die freie Einfuhr sowohl nach Italien, als nach Oesterreich-Ungarn verschafft haben, in ebenso ungerechter, als gefährlicher und scharfer Weise in seinem natürlichen und vertragsmäßig gewährleisteten Absatzgebiete bedroht und geschädigt wird. Krain speciell wird durch diese Situation auf das härteste betroffen und wir müssen dringend bitten und erwarten, dass in dieser Angelegenheit rasch und erfolgreich Abhilfe geschaffen werde, wozu der hohen Regierung ohne Zweifel verschiedene und wirksame Mittel, die hier nicht erörtert werden sollen, zur Verfügung stehen.

Sind diese für den Export von Krain im höchsten Grade nachtheiligen Verhältnisse der hohen Regierung bekannt und ist dieselbe geneigt, der bedrängten Lage unserer einheimischen Forstwirtschaft und Industrie in der angeedeuteten Richtung rasch und wirksam Abhilfe zu schaffen?

Seine Excellenz Landespräsident Baron Hein erklärt, die Angelegenheit sei der Regierung bekannt. Anlässlich seiner jüngsten Anwesenheit in Wien habe er sowohl mit Seiner Excellenz dem Herrn Handelsminister wie auch mit den beiden Sectionschefs über den Gegenstand conferiert. Die Frage ist nicht nur von großer Bedeutung für das Land Krain, sondern greift auch in die tiefsten Schichten der Bevölkerung, die an der Erzeugung theilhaftig ist, sie berührt auch hervorragend den Handel von Triest und die österreichische Schifffahrt. Man habe ihn im Handelsministerium versichert, die Angelegenheit sofort einer intensiven Untersuchung zu unterziehen. In welcher Weise Abhilfe geschaffen werden wird, darüber kann der Herr Landespräsident vorderhand keine Auskunft geben, da sich, wie bemerkt, die Sache im Stadium der Untersuchung befindet. Auch die Handels- und Gewerbekammer für Krain befasst sich mit der Angelegenheit, und das Handelsministerium sieht den Vorschlägen derselben entgegen. Wie ihm seitens des Präsidenten der Handelskammer versichert wurde, wird der Gegenstand in ihrer nächsten Sitzung zur Sprache gelangen und sie wird der Regierung das Material vorlegen, das ihr zur Verfügung steht.

Abg. Murnik, Palan und Genossen interpellieren wegen des schlechten Bauzustandes der Straße und Brücke von Raier nach Birkendorf.

Landeshauptmann Detela bemerkt, dass der Bezirksstrassenauschuss den Landesauschuss von der Fertigstellung der Straße nicht in Kenntnis gesetzt habe, insolge dessen nur eine unvollkommene Collaudierung derselben vorgenommen werden konnte. Der Landesauschuss hat sich bereits an die Bezirkshauptmannschaft gewendet, von der der Bericht noch ausständig ist. Nach Einlangen desselben wird der Landesauschuss die Angelegenheit ordnen.

Abg. Luchmann berichtet namens des Finanzausschusses betreffs der Verlegung und Vergrößerung des Stalles im Landes-Zwangsarbeitshause.

Der Landesauschuss stellt den Antrag: Die Verlegung des Pferdealles im Zwangsarbeitshause aus dem Dekonomiehofe in die große Schupse unter gleichzeitiger Herstellung eines Ochsenalles und der erforderlichen Nebenräume mit einem Maximalaufwande von 1200 fl. wird genehmigt.

Der Finanzausschuss schließt sich diesem Antrage an, der angenommen wird.

Abg. Ritter von Langer berichtet namens des Finanzausschusses über den Vorschlag der Landes-Wein-, Obst- und Ackerbauschule in Stauden pro 1898. Der Berichterstatter führt aus: Als der Vorschlag für die Schule in Stauden im vorigen Jahre verhandelt wurde, nahm der hohe Landtag eine Resolution an, wonach künftighin im Vorschlage das Erfordernis und die Bedeckung, wie sie sich aus den einzelnen Wirtschaftszweigen ergeben, separiert und detailliert zu erscheinen haben. Dieser Resolution ist im vorliegenden Vorschlage Folge gegeben. Dieser schließt mit einem Abgange, der aus dem Landesfonde zu decken wäre, in der Summe von 7972 fl., also mit einem höheren Abgange, als in den vorhergehenden Jahren. Dieser Umstand findet seine Erklärung darin, dass der schon lange projectierte neue Stall gebaut werden soll, als insbesondere auch die Beschlüsse der Enquête der Durchführung entgegenstehen. Was nun die Bedeckung aus den Wirtschaftseinnahmen betrifft, so erscheinen dieselben ebenfalls höher als bisher, so hoch, dass Zweifel zu hegen ist, ob es glücken wird, diese Erträge wirklich zu erzielen. Umso notwendiger erscheint es daher, bei den Erfordernissen sparsam zu Werke zu gehen und unter voller Berücksichtigung der Bedürfnisse der Anstalt unbegründete Erfordernisse abzulehnen. Diese Tendenz hat den Finanzausschuss geleitet, dessen Beschlüssen, respective Anträgen gemäß der schließliche Abgang um 1825 fl. vermindert erscheint. Bevor er nun zur Besprechung der einzelnen Posten übergehe, aus welchen dieses Ersparnis resultiert, stelle er folgenden Antrag und bitte die Herren, in die Specialdebatte einzugehen:

«Der hohe Landtag wolle beschließen:

1.) Der Vorschlag der krainischen landwirtschaftlichen Schule in Stauden für das Jahr 1898 wird genehmigt, und zwar:

a) Capitel Schule:	
mit einem ordentlichen Erfordernisse von	6337 fl.
einem außerordentlichen Erfordernisse von	822 »
einem Gesamtterfordernisse von	7159 fl.
einer Bedeckung von	5120 »
daher einem Abgange von	2039 fl.
b) Capitel Wirtschaft:	
mit einem ordentlichen Erfordernisse von	7010 fl.
einem außerordentlichen Erfordernisse von	4598 »
einem Gesamtterfordernisse von	11608 fl.
einer Bedeckung von	7500 »
daher einem Abgange von	4108 fl.
also mit einem Gesamtterfordernisse für Schule und Wirtschaft von	18767 »
einer Gesamtbedeckung der Schule und Wirtschaft von	12620 »
daher eines Gesamtabganges von	6147 fl.
welcher aus dem Landesfonde zu decken ist.	

2.) Der für das Jahr 1897 zur Wiesenbewässerungsanlage verlängerte und den Staatsbeitrag von 1200 fl. in sich schließende Credit von 2400 fl. wird abzüglich des davon bereits verwendeten Betrages von 37 fl. 21 kr. zu eben diesem Zwecke für das Jahr 1898 verlängert.

Ebenso wird der im Jahre 1897 für «verschiedene Herstellungen» im Schulgebäude bewilligte Credit von 550 fl. sowie der «zur Verlegung der Düngerstätte» bewilligte Credit von 120 fl. für das Jahr 1898 verlängert.

Abg. Schweiger erklärt für die Anträge der Section, die die Vorschläge des Landesauschusses abgeändert hat, stimmen zu wollen. Der Landesauschuss möge seine Worte nicht als irgend ein Misstrauensvotum auffassen, wenn er den warmen Appell an denselben richtet, derselbe möge selbst alle Vorschläge und Anträge durchführen, welche die Enquête hinsichtlich der Ackerbauschule gestellt hat.

Unter einem möge der Landesauschuss streng darauf bringen, dass die Beamten alle ihnen zukommenden Aufträge aufs gewissenhafteste durchführen, damit

nicht sonst ein Abgeordneter gezwungen werde, mit radicalen Vorschlägen behufs Sanierung der Unzukömmlichkeiten in Stauden an den Landtag heranzutreten.

Abg. Lenaric beantragt die vom Landesauschuss beantragten Geldmittel für Ankauf einer Milchcentrifuge und dergl., die der Finanzausschuss gestrichen hat, zu genehmigen.

Abg. Povše befürwortet den Antrag.

Berichterstatter Ritter von Langer weist nach, dass eine Centrifuge weder unterrichtlich noch wirtschaftlich nothwendig ist. In erster Linie werden Söhne von Bauernwirtschaften in der Schule unterrichtet, keine Bauernwirtschaft in Krain besitzt jedoch eine Centrifuge, noch ist ein Bedarf hiefür vorhanden. Er ersucht den Antrag des Abg. Lenaric abzulehnen.

Der Antrag des Abg. Lenaric wird abgelehnt, der des Finanzausschusses angenommen.

Abg. Lenaric beantragt folgende Resolution:

Mit Rücksicht darauf, dass die präliminirten Kosten für die Herstellung des Stalles in Stauden bedeutend jenen Betrag überschreiten, den die Enquête für angemessen hielt, wird der Plan hinsichtlich Abänderung des Stalles an den Landesauschuss mit dem Bemerkten zurückgewiesen, durch das Bauamt eine Restringierung der Kosten im Sinne der Enquêtebeschlüsse zu bewirken.

Abg. Povše erklärt keine Einwendung zu erheben, wenn im Sinne dieser Resolution vorgegangen wird.

Se. Excellenz Freiherr von Schwegel schließt sich auf Grund der Erklärungen der Vorredner der Resolution an.

Nachdem der Berichterstatter erklärt hatte, dass es in den Intentionen der Enquête-Beschlüsse gelegen sei, wenn weitere Abstriche vorgenommen werden, wurde die Resolution angenommen.

Namens des Finanz-Ausschusses berichten über Petitionen, und zwar:

Abg. Dr. Majaron über das Gesuch der Margaretha Ahcin um Verlängerung der Gnadengabe; die Gnadengabe jährlicher 500 fl. wird auf drei Jahre verlängert.

Abg. Luchmann über das Gesuch des Emanuel Kovaci um Verlängerung der Quiescierung. Mit Rücksicht auf die zu gewärtigende Pensionsnormierungs-Reform wird über das Gesuch zur Tagesordnung geschritten.

Dem Gesuche der Anna Pitti um Weiterbelassung der Gnadengabe wird keine Folge gegeben.

Abg. Dr. Majaron über das Gesuch des Primarius Dr. Karl Ritter von Bleiweis um Remuneration für Dienstleistung im Landesfischenhause; es wird eine Remuneration von 200 fl. bewilligt.

Das Gesuch des Dr. Stefan Divjal um eine Personalzulage wird nicht genehmigt, demselben jedoch eine Remuneration von 200 fl. bewilligt.

Abg. Luchmann über das Gesuch des Josef Tomazin um Provisionsbewilligung; dasselbe wird dem Landesauschusse zur entsprechenden Erhebung abgetreten und wird derselbe beauftragt, eventuell die weitere Verlängerung der Gnadengabe auf drei Jahre zu bewilligen.

Der gleiche Berichterstatter über das Gesuch des Mathias Eppich um Erhöhung der Gnadepension. Dieselbe wird unter der Voraussetzung auf 300 fl. erhöht, dass der steiermärkische Landesauschuss den entsprechenden Beitrag leistet. Dem Peter Milet wird die Gnadepension von 300 fl. auf 348 fl. erhöht.

Abg. Murnik über das Gesuch der Ursula Janoskar um Erhöhung der Gnadengabe. Die Verlängerung der Gnadengabe jährlicher 120 fl. auf fünf Jahre wird bewilligt.

Das Ansuchen des Albin Ablešic, Zögling an der Gewerbeschule in Wien, um Erhöhung der Subvention wird dem Landesauschusse zur Erledigung zugewiesen.

Abg. Jelovšek berichtet namens des Verwaltungsausschusses, betreffend die Errichtung der selbständigen Ortsgemeinde Strekljevec.

Der Landesauschuss ist nicht in der Lage, die Bildung der selbständigen Ortsgemeinde Strekljevec zu befürworten und stellt den Antrag:

Das Gesuch der Inassen aus Maline, Brezova Reber, Dsojnik, Kal, Omota und Strekljevec, um Ausscheidung der Steuergemeinde Strekljevec aus der Ortsgemeinde Semic und um Bildung einer selbständigen Gemeinde Strekljevec werde abgewiesen.

Der Verwaltungsausschuss schließt sich diesem Antrage an, der angenommen wird.

Landeshauptmann-Stellvertreter Baron Lichtenberg übernimmt den Vorsitz.

Abg. Jelovšek berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die Wahl eines Landtagsabgeordneten aus der Curie des Großgrundbesitzes.

Derselbe erscheint stimmeneinhellig gewählt, und da gegen die Wahl keine Bedenken obwalten, beantragt der Landesauschuss:

Die Wahl des Herrn Friedrich Freiherrn von Rechbach als Landtagsabgeordneten aus der Wählerklasse des großen Grundbesitzes wird als gültig erklärt.

Der Verwaltungsausschuss schließt sich diesem Antrage an.

Der Antrag wird angenommen.

Abg. Povše berichtet namens des Verwaltungsausschusses, betreffend die Einverleibung der Ortschaft Hrib zum Markte Oberlaibach.

Es beantragt der Landesauschuss und seinem Antrage schließt sich der Verwaltungsausschuss an, der Gesegentwurf, wonach die in der Steuergemeinde Neu-Oberlaibach gelegene Ortschaft Hrib als Theil des Marktes Oberlaibach erklärt und diesem Markte einverleibt wird, wird genehmigt.

Der Landesauschuss wird beauftragt, dem Gesetze die Allerhöchste Sanction zu erwirken.

Abg. Jelovšek befürwortet die Annahme der Vorlage. Dieselbe wird sodann angenommen, ebenso eine Resolution des Verwaltungsausschusses, der Landesauschuss habe in der nächsten Session Anträge wegen Einreihung von Wippach in die Wahlcurie der Städte und Märkte zu stellen.

Abg. Modic berichtet namens des Verwaltungsausschusses, betreffend die Einreihung der Gemeindefraße Kleinsliviz-Höflern-Podpoljane im Straßenbezirke Großlaschitz in die Kategorie der Bezirksstraßen.

Die Anträge:

1.) Die im Straßenbezirke Großlaschitz gelegene, bei Kleinsliviz von der Großlaschitz-Oblater Bezirksstraße abzweigende, über Höflern bis zur Einmündung in die Gottschee-Laibacher LandesstraÙe bei Podpoljane führende GemeindefraÙe wird in die Kategorie der Bezirksstraßen eingereiht;

2.) die Ausfolgung der der Gemeinde St. Gregor zur Erhaltung der ad 1.) genannten StraÙe aus dem Landesfonde bewilligten Unterstützung jährlicher 100 fl. ist mit Schlusse des Jahres 1898 einzustellen;

3.) der Landesauschuss wird beauftragt, wegen der Durchführung dieser Beschlüsse das Erforderliche zu veranlassen, werden angenommen.

Abg. Modic berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die Petition der landwirtschaftlichen Filiale in St. Peter um Unterstützung anlässlich der Poit-Regulierung.

Der Antrag, dass der Landesauschuss beauftragt wird, durch einen Hydrotechniker die nöthigen Erhebungen und Vorarbeiten vornehmen zu lassen und in der nächsten Session Anträge zu stellen, wird durch die Abgeordneten Dr. Papez, der ein gleichlautendes Gesuch mitzuerledigen beantragt, und Zelen, der einen Zusatzantrag stellt, unterstützt, und vom Abg. Povše wird das vom Landesauschusse in dieser Angelegenheit Veranlasste beleuchtet. Der Antrag des Ausschusses wird sodann angenommen, der Antrag des Abg. Zelen abgelehnt.

Abg. Globocnik berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindeamtes in Krainburg um Einreihung der BezirksstraÙe Krainburg-Bischofslac unter die Landesstraßen.

Der Antrag, die Petition wird dem Landesauschusse mit dem Auftrage zugewiesen, alle dem Gesetze entsprechenden Vorerhebungen zu pflegen und in der nächsten Session Anträge zu stellen, wird angenommen.

Abg. Jelovšek berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindeamtes Jgglaß um Einreihung des Feldweges Rozuch-Matena in die Kategorie der Bezirksstraßen.

Der Landesauschuss wird beauftragt, die nöthigen Erhebungen zu pflegen und in der nächsten Session zu berichten.

Der selbe Abgeordnete über die Petition der Insassen von Brezje, Selo u. a. um Regulierung des Baches Belslibreg in der Gemeinde Großflupp.

Der Antrag, der Landesauschuss möge womöglich noch heuer einen Ingenieur in die Ortschaften entsenden, der die Frage studiere und wenn möglich noch heuer die Regulierung durchführe, wird angenommen.

Namens des Rechenschaftsberichts-ausschusses berichten über den Rechenschaftsbericht:

Abg. Kosak über § 2 «Steuer»; der Paragraph wird zur Kenntnis genommen.

Abg. Azman über § 8 A «Volls- und Mittelschulen»; der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Abg. Klein über § 8 B «Gewerblicher Unterricht» wird zur Kenntnis genommen.

Abg. Grasselli und Genossen bringen eine Interpellation ein, die Landesregierung möge bekanntgeben, in welchem Stadium sich der projectierte Bau des neuen Justizgebäudes befindet und auf die Förderung desselben Einfluss nehmen.

Seine Excellenz Landespräsident Baron Hein erklärt, dass die Angelegenheit zwar nicht in den Wirkungskreis der Landesregierung falle, dass er aber gerne bereit sei, alles zu veranlassen, um die Sache zu beschleunigen und er werde daher sofort dem Justizministerium berichten.

Da die Tagesordnung erschöpft ist, schließt der Landeshauptmann die Sitzung und beraumt die nächste für Freitag den 28. d. M. an.

(Personalnachricht.) Frau Baronin Hein hat sich gestern zum Leichenbegängnisse der Gräfin Euphemia Eszterhazy nach Abbazia begeben.

(Ehrung.) Gestern überreichte eine Deputation, bestehend aus dem Gemeindevorsteher und zwei Gemeinderäthen von Tschernembl, Seiner Excellenz dem Herrn

Landespräsidenten Baron Hein das Ehrenbürgerdiplom der Stadtgemeinde Tschernembl. Dasselbe ist künstlerisch geschmackvoll ausgestattet und enthält ein Aquarellbild der Stadt Tschernembl.

(Ernennung.) Der hochwürdige Propst Herr Dr. Elbert wurde zum Decan des Decanalbezirktes Rudolfsvert, zum Mitgliede des k. k. Bezirkschulrathes und zum fürstbischöflichen Commissar für das k. k. Ober-gymnasium ebendasselbst ernannt.

(Stiftung.) Wie uns mitgetheilt wird, hat die bekannte Wohlthäterin Frau Josefine Hotschevar in Gurkfeld, aus Anlass des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner k. und k. Apostolischen Majestät, den Betrag von 20.000 fl. zur Errichtung einer Stiftung zugunsten des hiesigen Josefinums, beziehungsweise für arme, erwerbs-unfähige weibliche Dienftboten, großmüthig gewidmet. — o.

(Jubiläums-Ausstellung in Wien 1898.) Im Hinblick darauf, dass täglich noch immer eine große Anzahl von Ansuchen um Annahme von Anmeldungen und Anweisung von Plätzen für Pavillons und andere Bauobjecte an die Ausstellungs-Commission gerichtet wird, sieht sich die Direction veranlasst, zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und auf das bündigste zu erklären, dass absolut keinerlei neuen Anmeldungen berücksichtigt werden können.

(Der Laibacher deutsche Turnverein) ersucht uns mitzutheilen, dass die Einladungen für das am 1. Februar in den großen Sälen des Casino stattfindenden Turnerkränzchen bereits versendet sind und alle jene, denen aus Versehen keine Einladungen zugekommen sein sollten, sich mittelst Postkarte an den Turnrath wenden wollen. Für den Faschingdienstag wird auch eine besondere Unterhaltung geplant.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 22. auf den 23. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Excesses, eine wegen Bettelns und eine wegen Unterstandslosigkeit. — Am 22. d. M. gegen 5 Uhr abends entstand im Hause des Jakob Kastele an der UntertrainerstraÙe Nr. 5 Feuer, das größere Dimensionen angenommen hätte, wenn es nicht rechtzeitig bemerkt und durch die Arbeiter Johann Korelc, Josef Černe und den Sicherheitswachmann Jakob Kerjan gelöscht worden wäre. Das Feuer kam dadurch zum Ausbruch, dass durch eine im Rauchfang entstandene Döfnung Funken in den Dachraum sprühten und ein an den Rauchfang angelehnter Trambaum Feuer fieng. — Vom 23. auf den 24. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen, und zwar sieben wegen Excesses und nächtlicher Ruhestörung und zwei wegen Uebertretung des Diebstahls. — Vom 24. auf den 25. d. M. wurden sechzehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Verbrechen des Diebstahls, drei wegen Uebertretung des Bagabundengesetzes, drei wegen Herumstreifens, zwei wegen Excesses, zwei wegen Trunkenheit, eine wegen Ausweis- und Unterstandslosigkeit und eine wegen Vergehens nach § 45 des Wehrgesetzes (Auswanderung Stellungspflichtiger nach Amerika). Wegen Verbrechen des Diebstahls wurden die Schuhmachergehilfen und Lehrlinge des Schuhmachermeisters Mathias Perne in der Judengasse Nr. 3 verhaftet, da sie dringend verdächtig sind, den seinerzeit angezeigten Einbruchsdiebstahl bei ihrem Meister verübt zu haben. Weitere Erhebungen sind im Zuge. — r.

(Muthmaßlicher Kindsmord.) Die beim Besitzer Valentin Bernik in Butovska, Gemeinde Selzach, politischer Bezirk Krainburg, bedienstete Magd Katharina Benedik hat am 3. d. M. daselbst in dem Stalle ein Kind weiblichen Geschlechts geboren und dasselbe im Dünger im Stalle vergraben. Die Benedik wurde dem competenten Gerichte eingeliefert. — r.

(Jahres-Viehmarkt.) Auf den am 24. d. M. abgehaltenen Jahresviehmarkt wurden aufgetrieben: 1300 Pferde und Ochsen, 347 Kühe und 60 Kälber, zusammen 1707 Stück. Der Verkehr in Mast- und Zugochsen war sehr rege, indem erstere von den Händlern aus Tirol und Kärnten wie auch von heimischen Meggern, die letzteren aber von einem Händler aus München aufgekauft wurden; der Verkehr in Pferden und Kühen war etwas schwächer.

(Aus der Theaterkanzlei.) Heute gelangt aus Friedrich Hebbels Meisterwerk, der gewaltigen dramatischen Trilogie «Die Nibelungen», deren erster und zweiter Theil zur Erstaufführung. Alle gebildeten Kreise werden das kühne Unternehmen der Direction, die großartige deutsche Dichtung, die durch Macht der Charakteristik, die Unmittelbarkeit und Glut der Leidenschaft, vor allem aber durch die herrliche Sprache voll Schwung und Kraft hinreißend wirkt, mit Freude begrüßen. Die Hauptrollen sind durch die ersten Kräfte der deutschen Bühne besetzt und da auch die Aufführung aufs sorgfältigste vorbereitet wurde, steht ein genußreicher Theaterabend in Aussicht, den sich hoffentlich zahlreiche Freunde einer edlen und erhebenden Kunst zunutze machen werden.

Neueste Nachrichten.

Die Lage im Orient.

(Original-Telegramme.)

Paris, 25. Jänner. Wie die «Agence Havas» meldet, machte Minister des Außern Panotaur im

heutigen Ministerrathe Mittheilungen über die Candidatur des Prinzen Georg als Generalgouverneur von Kreta und über die Bildung einer griechischen Finanzcontrole.

Ranea, 25. Jänner. Die Admirale internierten vier Haupträdelshführer bei den letzten Unruhen in Sandia auf dem Fort Spinalonga.

Petersburg, 25. Jänner. Wie amtlich gemeldet wird, wurde Admiral Beaumont zum Commandanten der Escadre im äußersten Orient ernannt.

Unruhen in Algier.

(Original-Telegramme.)

Algier, 25. Jänner. 10.000 Personen begaben sich mit dem Leichenzuge Cayols in vollständiger Ruhe auf den Friedhof. Beim Verlassen desselben schrie die Menge: «Tod den Juden!» Einige des Weges kommende Juden wurden mißhandelt.

Algier, 25. Jänner. Die Nacht verlief ruhig. Die Truppen kehrten um halb 3 Uhr früh in die Kasernen zurück und wurden um 5 Uhr morgens durch neue Truppen ersetzt.

Algier, 25. Jänner. (Meldung der Agence Havas.) Es herrscht Ruhe. Die Spannung läßt sich nicht nach.

Telegramme.

Wien, 25. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser erschien um 11 Uhr vormittags im Künstlerhause, besichtigte die Aquarellausstellung und die Ausstellung des künstlerischen Nachlasses des Professors Trenkwald. Se. Majestät sprach sich in der lobendsten Weise aus.

Wien, 26. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Gemeinderath nahm den mit der Deutschen Bank in Berlin abgeschlossenen Vertrag an, wonach diese ein vierprocentiges Darlehen der Gemeinde Wien im Nominalbetrage von 60 Millionen Kronen zum Course von 98 übernimmt.

Budweis, 25. Jänner. (Orig.-Tel.) Bei den heute vorgenommenen Gemeindevahlen aus dem zweiten Wahlkörper siegten die deutschen Candidaten. Die Czechen enthielten sich der Wahl.

Neschniza, 25. Jänner. (Orig.-Tel.) Im Szechenyi-Schachte des hiesigen Domänenbergbaues ereignete sich gestern nachmittags ein Unglück infolge schlagender Wetter, wobei von 25 im Schachte befindlichen Arbeitern 10 erstickten. Fünf Leichen sind geborgen.

Rom, 25. Jänner. (Orig.-Tel.) — Kammer. — Finanzminister Branca legt den Gesegentwurf auf Herabsetzung des Getreidezolles vor, welcher der Budget-Commission zugewiesen wird. Ministerpräsident Rudini übermittelt den Vertrag mit der lombardischen Gesellschaft bezüglich Benadirs. Die Wahl des Präsidenten wird auf morgen festgesetzt.

Rom, 25. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Agencia Stefani erklärt, das vom Messagero verbreitete Gerücht, dass der Minister des Außern Visconti-Benosta auf seiner Absicht zu demissionieren bestehe, entbehre jeder Begründung. In der That habe auch Visconti-Benostadas Decret inbetreff der Herabsetzung der Getreidezölle ebenso wie die übrigen Minister unterzeichnet.

Rom, 25. Jänner. (Orig.-Tel.) Den Journalen zufolge hatte der Ministerrath gestern abends in Hinblick auf die in der Brotfrage bestehende Agitation beschlossen, eine Classe Urlauber unter die Waffen zu rufen. Der «Agenzia Stefani» zufolge beschränkte sich der gestern abends abgehaltene Ministerrath darauf, den Kriegsminister und den Minister des Innern zu ermächtigen, falls dies nöthig sein sollte, einen Jahrgang Urlauber einzuberufen.

Paris, 25. Jänner. (Orig.-Tel.) [Kammer.] Unter allgemeiner Ruhe beginnt die Verhandlung über das Kriegsbudget. Gegenüber mehreren Rednern erklärt sich Kriegsminister Billot als Gegner der zweijährigen Dienstzeit. Drei Dienstjahre seien das Minimum für die Ausbildung von Unterofficieren. Der Kriegsminister schloß mit einer Lobrede auf die Armee, welche unter dem Gesetze stehe und außerhalb der Zwistigkeiten der Parteien. (Beifall.)

Paris, 25. Jänner. (Orig.-Tel.) Dep. Castellin brachte in der Kammer einen Antrag auf Abschaffung der Ausfuhrprämie auf Zucker ein, welche von dem Zeitpunkte erfolgen soll, den die internationale Conferenz zur Aufhebung dieser Prämien für die anderen producierenden Länder bestimmen wird.

Philippopol, 25. Jänner. (Orig.-Tel.) Im Prozesse Boitschew wurde heute das Urtheil gesprochen. Decko Boitschew und Novelic wurden zum Tode verurtheilt, Nikola Boitschew wurde freigesprochen. Die Entschädigung von 5000 Francs für die Civilpartei wurde bestätigt.

Belgrad, 25. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Minister in Disponibilität Michael Gjorgjevic wurde zum Gesandten in Butarest und der bisherige Geschäftsträger in Rom Jovan Pavlovic zum diplomatischen Agenten in Sofia ernannt.

Angewandte Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 25. Jänner. Graf Auersperg, k. k. Kämmerer;
Roth, Pelsch, Schmidt, Mahler, Theimer, Kaylo, und Dubner,
Kfz.; Schweida, Ingenieur, Wien. — Bisio, Kfm., Brünn.

Verstorbene.

Am 21. Jänner. Maria Marovt, Arbeiterin, 70 J.,
Biegelstraße 22, Marasmus.
Am 22. Jänner. Franz Babukovec, Zimmermann,
30 J., Udmat 73, Lungentuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m.

Table with columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Anfechtung des Himmels, Niederschlag.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -2.5°, um
0.4° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowski
Ritter von Wissehrad.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende,
Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte
Franzbrantwein und Salz gelten...

Von der Jury der II. internationalen Kochkunst-Ausstellung
in Wien (Jänner 1898) wurde dem Kochbuche der Frau
Katharina Prato (Edlen von Scheiger)...

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach.

Landestheater in Laibach.

71. Vorstellung. Ungerade.
Mittwoch, den 26. Jänner
Zum erstenmale:
Die Nibelungen.
Ein deutsches Trauerspiel von Friedrich Heibel.

Dr. Schacherl, Leiter des chemischen Laboratoriums
und des Wiener Apotheker-Hauptvereins schreibt über
Crème-Fris der Firma Apotheker Weiß & Co., Gießen...

75.000 Kronen ist der Haupttreffer der Prinz
Eugen-Denkmal-Lotterie. Wir machen unsere geehrten
Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung am 11. Februar
stattfindet.

Advertisement for Professor Lapponi's Magen-Tinctur, featuring an image of a medicine bottle and text describing its benefits for the stomach.

Course an der Wiener Börse vom 25. Jänner 1898.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates, including Staats-Anleihen, Pfandbriefe, and Aktien.

Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 20.

Mittwoch den 26. Jänner 1898.

ad 3. 1452 ex 1898.
Rundmachung
wegen Verlängerung der Frist zur Einbringung
der Personal-Einkommensteuer- und Rentensteuer-
Bekanntnisse bis 15. Februar 1898.

se obrok radi podaje napovedi za osebnu
dohodnino in prihodnino (rentnino) podaljša
do 15. februvarja 1898.

Rundmachung.
Die gegenwärtig in Laibach, Wienerstraße
Nr. 3, aufgestellte Tabaktrafik kommt im Wege
der öffentlichen Concurrenz zur Versteigerung...

St. 146 ex 1898.
Razglas.
Sedaj v Ljubljani, Dunajska cesta št. 3,
obstoječa tobakna trafika se podeli potom
javnega pogajanja.

Agenten und
Provisionsreisende
sucht leistungsfähige Papier- und
Schreibrequisiten-Grosshandlung u.
Papierackefabrik.

Köchinnen, Stubenmädchen
sucht dringend (329)
Dienstvermittlungsbureau G. Flux
Herrengasse 6.

K. st. 1452 ex 1898.
Razglasilo
radi podaljšanja obroka gledé podaje
napovedi za osebnu dohodnino in za prihod-
nino (rentnino) do 15. februvarja 1898.

Zu verkaufen!
Divan, Kasten, Waschtisch.
(331) Am Brühl Nr. 11, II. Stock.

Zu verkaufen!
Divan, Kasten, Waschtisch.
(331) Am Brühl Nr. 11, II. Stock.